

Grenzenlose Lebensfreude

Erste Gospelnacht der „Angel Company“ begeistert bis Mitternacht und entfacht Jubelstürme im VolksbankHaus

PFORZHEIM. Wer kennt ihn nicht, den wilden Nonnenchor aus „Sister Act“, der unter Schwester Mary Clarence gehörig Schwung ins Kloster bringt und viele Menschen in die Kirche lockt. Bei der ersten Pforzheimer „GospelNight“ im „VolksbankHaus“ sind es nun keine Nonnen, die für ein volles Haus sorgen. Es ist stattdessen ein gemischter Chor, der lebendiger und stimmungsgewaltiger nicht sein kann. Und eine Band, die den langen Konzertabend zum soundkräftigen Ereignis macht.

„Angel Company“ macht „Musik zwischen Himmel und Erde“, wie es Chorleiter und Komponist Bertold Engel ausdrückt. Gospelmusik, deren Wurzeln bei den Schwarzafrikanern liegen und die von unterschiedlichsten Emotionen getragen wird. Jauchzende Hochgefühle kommen dabei gleichermaßen zur Geltung wie vom Leid gezeichnete Stimmungstiefs. Mit einer grenzenlosen Lebensfreude und Begeisterung schaffen es die 16, größtenteils aus der Region stammenden



„Let's have a good time“: Unter diesem Motto gestaltet die „Angel Company“ – hier mit Solistin Astrid Schäfer (vorne) – die erste Pforzheimer Gospelnacht.

Foto: Molnar

Sängerinnen und Sänger, ihr Publikum zu begeistern und bei vielen Titeln von den Stühlen zu reißen.

Schließlich lautet nicht nur ein von Engel komponiertes Lied, sondern auch das Motto des von der „Pforzheimer Zeitung“ präsentierten Abends: „Let's have a good time“. Beischwung-

vollen Nummern wie „Put your hand“, „This train“ oder „Rock my soul“ kann der leidenschaftliche Chor zum Mitklatschen bewegen. Bei „I will follow him“ aus „Sister Act“ und „Oh happy day“ kommt beinahe Tanzstimmung auf. Und „Lean on me“ wird begleitet von locker-lässigem Fingerschnipsen.

Neben den Sängern spielt vor allem der engagiert, zuweilen hüpfende Dirigent Bertold Engel, der die Stücke für Gospel und Chor bearbeitet hat, eine bedeutende Rolle.

Die sechsköpfige Band mit Christoph Gärtner (Klavier), Reinhold Meder (Saxofon und Keyboard), Heiko

Köngeter (Gitarre), Michael Lang (Bass), Samuel Brandt (Schlagzeug) und Jörg Ehrler (Perkussion) beeindruckt mit knackigen und groovigen Arrangements sowie durch die professionelle Begleitung.

Besonderes Augenmerk gilt dem Saxofonisten, der nicht nur bei „Bridges over troubled water“ mit klangschönen Tongebilden besticht. Ausdrucksstark auch die Solisten des 2003 gegründeten Chores. „God is good“ wirkt ergreifend schön durch Sopranistin Astrid Schäfer, die über eine soulige Stimme verfügt. Stimmungsgewaltig Stefanie Valenta bei der gefühlvollen Ballade „You've got a friend“ und bei „I will follow him“. Bernhard Römer überzeugt durch seine kraftvollen Soli sowohl bei ruhigen als auch bei rockigen Songs. Altistin Gisela Herzog hat bei „I love to praise you“ noch Schwierigkeiten, mit dem Volumen von Chor und Band mitzuhalten. Bei „Light a candle“ schafft sie es aber, ihre warme Stimme zur Geltung zu bringen. Anita Molnar